

Hoffnung für Anhänger der Schleußiger Givebox



Diese Schleußiger wollen, dass die Givebox bleibt. Foto: André Kempner

Rund 50 Menschen haben gestern Nachmittag in der Schleußiger Brockhausstraße für den Fortbestand der Givebox vor dem Haus Nummer 31 demonstriert. Wie Karsten Wolf, der Initiator des Verschenke-Regals, betonte, hätten er und seine Mitstreiter mit der Aktion das städtische Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA) keineswegs erpressen wollen. Vielmehr sei es darum gegangen, Signale in Richtung Technisches Rathaus aussenden. Er hoffe nach wie vor auf eine einvernehmliche Lösung. Allerdings sei es für die Freunde der Box problematisch, eine Gebühr von monatlich 45 Euro zu entrichten. Wie berichtet, will das VTA die Rechtmäßigkeit der Geschenkbox mit Schätzen aus zweiter Hand künftig per Sondernutzungsvertrag regeln. Gegen einen solchen Kontrakt richtete sich der gestrige Protest.

Michael Jana, der Leiter des Amtes, ließ kurz vor Beginn der Demo auf LVZ-Anfrage wissen, dass er durchaus „die Möglichkeit eines Entgegenkommens“ sehe. Allerdings habe die Verwaltung „auf einen sachgerechten Interessensausgleich zu achten“. Beschwerden von Anliegern wegen nächtlichem Lärm „und auch wegen des unschönen Anblicks“ müsse das Amt zunächst einmal nachgehen. Das Aufstellen der Box im öffentlichen Raum sei ohne Zweifel „eine gebührenbelegte Sondernutzung“. Dies bedeute jedoch nicht, „dass die Gebühren unter Würdigung des Gemeinnutzes und des öffentlichen Interesses nicht auch erlassen werden können“.

Den Schleußigern machen Janas Äußerungen Hoffnung. Sie bestimmten während der Demo fünf Personen, die sich ab sofort verstärkt um die Givebox kümmern – nicht zuletzt wegen der Beschwerden aus der Nachbarschaft. dom

Schleußiger Givebox droht das Aus

Initiatoren demonstrieren morgen für den Erhalt ihrer Kiste mit Schätzen aus zweiter Hand

VON CORNELIA LACHMANN



Karsten Wolf, der Initiator der Givebox in der Schleußiger Brockhausstraße, hofft noch auf einen Kompromiss mit der Stadtverwaltung.

Foto: Christian Modla

Sie wollen einander Mut machen, sich sehen und miteinander reden – das ist laut Karsten Wolf das Anliegen der Demo für den Erhalt der Givebox vor dem Haus Brockhausstraße 31. Für morgen hat der Initiator der Kiste für Schätze aus zweiter Hand in der Zeit von 16 bis 17 Uhr dazu eingeladen. Und das aus traurigem Grund: Das Verkehrs- und Tiefbauamt (VTA) will für das Häuschen auf dem Bürgersteig einen „Sondernutzungsvertrag“ abschließen und monatlich 45 Euro haben. Andernfalls muss die Givebox weg. Der Countdown läuft also.

„Wir wehren uns als Bewohner des Stadtteils gegen diese Entscheidung und fordern einen kostenlosen Standplatz und die Unterstützung seitens der Kommune“, betont Wolf. Im November habe er die Post aus dem VTA bekommen, „durchaus nett geschrieben, aber eine völlig unrealistische Forderung. Wer soll von uns Initiatoren dieses Gemeinschaftsprojekts denn die Kosten von fast 600 Euro jährlich übernehmen?“ Er werbe auf der sogenannten Givebox (frei übersetzt: Verschenke-Box) ja nicht einmal für sein Geschäft, so der 48-Jährige, der in seiner „Werkstatt des Lichts“ unter anderem handgerollte Kerzen fertigt und verkauft.

„Diese Givebox steht seit fünf Jahren, ist sehr akzeptiert und funktioniert und wird gemeinschaftlich von mehreren Leuten betreut. In ihr können schöne, nicht mehr benötigte Dinge abgelegt und von anderen kostenfrei herausgenommen werden.“ Der kleine Schuppen vor der Brockhausstraße 31 habe sich darüber hinaus zu einer

beliebten öffentlichen Einrichtung gemauert. „Sie ist ökologischer und sozialer Treffpunkt. Es wird weniger weggeworfen und vielen Menschen damit Freude bereitet. Ordnung und Sicherheit sind durch die Betreuung vieler gewährleistet“, wirbt der Wahl-Schleußiger noch einmal für sein Projekt, das sogar schon einen Nachhaltigkeitspreis erhalten habe. „Wir wünschen uns deshalb von der Stadtverwaltung weiterhin eine kostenfreie Akzeptanz, kümmern uns im Gegenzug auch künftig um die Box. Und wir wünschen uns zugleich von der Stadt die Unterstützung der Givebox-Bewegung durch den Aufbau weiterer Boxen in den Stadtteilen, betreut von Stadtangestellten.“ Die Schleußiger Givebox sei nach fünf kompletten Jahren die älteste und am längsten funktionierende ihrer Art in Leipzig.

Ob die Schleußiger noch hoffen können oder ob sie ihre Kiste jetzt abbauen müssen, ist unklar. Eine schriftliche Anfrage der LVZ wurde vom Verkehrs- und Tiefbauamt in den vergangenen Tagen leider nicht beantwortet.